



Zwei Westschweizer in Zürich: Yann Gramegna und Nathanaël Chollet haben 2015 ihr eigenes Büro gegründet. *Fotografie: Tibor Nad, Visual Moment*

Denken in Strukturen

Atelierbesuch

Zwei Studienfreunde spannen die Achsen zur dritten Dimension auf: N und Y sind die Kürzel ihrer Vornamen, X steht für Kollaborateure und Kollaborationen. Eben haben NYX Architectes wieder zwei Wettbewerbe gewonnen.

Ein Portrait von Damaris Baumann

Wir treffen uns draussen über dem Oberen Letten und nicht im Büro von Nathanaël Chollet (N) und Yann Gramegna (Y); die zur Eindämmung der Corona-Pandemie erforderlichen Sicherheitsmassnahmen verlangen nach kreativen Treffpunkten. Und vielleicht ist es ein Glück, hier zu sein, denn so entwickelt sich das Gespräch ausgehend vom konkreten Ort. Der Obere Letten an der Zürcher Limmat ist für NYX ein gelungenes Beispiel für die Wandlung eines städtischen Unorts in einen Freizeitort von hoher Qualität. Und wo auf der Welt, ausser in der Schweiz, hat man schon das Privileg, mitten im urbanen Raum in einem offenen Gewässer schwimmen zu gehen?

Von der Energiezentrale zur Kamikazeaktion Die Zusammenarbeit von Gramegna und Chollet beginnt 2008 mit der gemeinsamen freien Diplomarbeit bei Harry Gugger an der EPFL: Sie entwerfen eine Energiezentrale in Tokyo direkt am Hafen. In innovativer und nachhaltiger Form soll Energie aus der Biomasse von Meeresalgen gewonnen und nebenher das Algenproblem im Hafen gelöst werden. Ihre Energiezentrale kombinieren Yann und Nathanaël mit Forschungsräumen, Vermittlungsangeboten →



Der Bauplatz für die Mehrzweckhalle im luzernischen Hitzkirch 
Orthophoto: Geoportal Luzern

NEUBAU DREIFACHSPORT- UND MEHRZWECKHALLE, HITZKIRCH

Aufgabe Planung einer Dreifachsport- und Mehrzweckhalle inkl. Bühne auf dem Schulareal im Ortsteil Hinderdorf. Die Präferenz für die Hallenkonstruktion liegt auf dem Werkstoff Holz.

Veranstalter Gemeinde Hitzkirch (LU)

Verfahren Projektwettbewerb im selektiven Verfahren

Teilnehmer 6

Wettbewerbsbegleitung

Walter Graf, Luzern

Jurierung Januar / Februar 2020

1. Rang 1. Preis, einstimmige Empfehlung zur Weiterbearbeitung, CHF 15 000.- Entschädigung
NYX Architectes, Zürich

Weitere Teilnehmer

je CHF 15 000.- Entschädigung

- Gautschi Lenzin Schenker Architekten, Aarau

- Huber Waser Mühlebach Architekten, Luzern

- humburkart architekten, Luzern

- Lussi+Partner, Luzern

- idA buerher wuest architekten, Zürich

Jury / Fachpreisrichter und Fachpreisrichter

- Tanja Temel, Architektin, Luzern

- Norbert Truffer, Architekt, Luzern

- Beat Waeber, Architekt, Zürich

- Christoph Fahrni, Landschaftsarchitekt, Luzern

Jury / Sachpreisrichterinnen und Sachpreisrichter


- Daniel Eugster, Gemeinderat (Vorsitz)

- Luzia Ineichen, Gemeinderätin

- Lucas Goerre, Projektleiter Immobilienstrategie, Gemeinde Hitzkirch

- Andrea Martin, Schulleitung, Schulen Hitzkirch



Projektperimeter auf dem Schulareal der Thurgauer Gemeinde Müllheim 
Orthophoto: ThurGIS

NEUBAU MEHRZWECKHALLE, KINDERGARTEN- UND SCHULRÄUME, MÜLLHEIM

Aufgabe Neubau eines Kindergartens mit drei Einheiten, einer Mehrzweckhalle (doppelte Kleinhalle mit Bühne) sowie von zusätzlichen Schulräumen (vier Einheiten plus Werkräume und Lehrerzimmer) als Ergänzung zum bestehenden Schulhaus Wiel

Kostenrahmen CHF 20 Mio.

Veranstalter Primarschule Müllheim

Verfahren Projektwettbewerb im selektiven Verfahren

Teilnehmer 10 (98 Bewerbungen)

Wettbewerbsbegleitung

Strittmatter Partner, St. Gallen

Jurierung August / September 2019

1. Rang 1. Preis, Empfehlung zur Weiterbearbeitung, CHF 41 000.-
NYX Architectes, Zürich

2. Rang 2. Preis, CHF 31 000.-
Gähler Flühler Architekten, St. Gallen

3. Rang 3. Preis, CHF 26 000.-
Niedermann Sigg Schwendener Architekten, Zürich

4. Rang 1. Ankauf, CHF 16 000.-
Salathé Architekten, Basel

Weitere Teilnehmer je CHF 6000.- Entschädigung

- Meier Leder Architekten, Baden

- Schwabe Suter Architekten, Zürich

- Julian Trachsel Christoph Hiestand Architekten, Zürich

- Soppelsa Architekten, Zürich

- Blatter Müller und neon bureau, Zürich

- nägele twerenbold architekten, Zürich

Jury / Fachpreisrichterinnen und Fachpreisrichter

- Bettina Neumann, Architektin, Zürich

- Hanspeter Oester, Architekt, Zürich

- Heidi Stoffel, Architektin, Weinfelden

- Hanspeter Woodtli, Raumplaner, St. Gallen (Ersatz)

Jury / Sachpreisrichterinnen und Sachpreisrichter

- Pius Nauer, Primarschulgemeinde Müllheim, Liegenschaftsverantwortlicher (Vorsitz)

- Oliver Schmid, PSG Müllheim, Schulpräsident

- Katja Rupp, PSG Müllheim, Finanzen (Ersatz)

und einem öffentlichen Rundgang durch das Gebäude. Bei den Recherchen in Tokyo sind sie von den undogmatischen Typologien fasziniert, die durch den hohen Nutzungsdruck generiert werden: Industriebauten mit Wohnanteil oder die bekannten Microliving-Einheiten ohne eigenes Bad. Bis heute ist es die Suche nach funktionalen Strukturen und nicht ein ästhetisches Prinzip, das sie antreibt. Ihr Japanzugang, sagen sie, sei kein atmosphärischer, sondern ein typologischer.

Bis es zur Bürogründung kommt, vergehen sieben Jahre; nach dem Diplom wollen beide Arbeitserfahrungen sammeln. Nathanaël arbeitet unter anderem bei Meili & Peter Architekten in Zürich, wo er Teil der Geschäftsleitung wird, und Yann bei Herzog & de Meuron und Harry Gugger in Basel. Ihre heutige Arbeitsweise sei vom intellektuellen Diskurs mit diesen und anderen Persönlichkeiten geprägt, erzählen sie, und nicht von einem bestimmten Stil beeinflusst. Als EPFL-Professor habe Harry Gugger immer die Wichtigkeit betont, eine Idee absolut klar darstellen zu können, um das Gegenüber zu überzeugen – dies hätten sie für sich mitgenommen.

Ohne konkrete Aufträge war der Schritt in die Selbständigkeit 2015 ein Sprung ins kalte Wasser. Yann nennt es eine Kamikazeaktion mit ungewissem Ausgang. Doch nur wenige Monate, nachdem das Büro mit Sitz in Zürich gegründet worden war, kam der erste Auftrag. Das Lausanner Büro Richter Dahl Rocha suchte ein Partnerbüro in Zürich für die Ausführungsplanung von «The Circle» am Flughafen Zürich. NYX sagten zu und hatten damit die Basis für ihren Bürostart geschaffen. Die parallel weiterlaufende Wettbewerbstätigkeit brachte ab 2017 regelmässig 1. Ränge ein: 2017 das Dorfzentrum Untersiggenthal, 2019 die Schulanlage Müllheim, 2020 die Mehrzweckhalle Hitzkirch. Auch die städtebauliche Studie für das Metalli-Areal in Zug, erarbeitet mit Hosoya Schäfer Architekten und Lorenz Eugster Landschaftsarchitektur, wurde dieses Jahr mit dem ersten Preis ausgezeichnet.

Robuster Charme In Hitzkirch wünschte sich der Gemeinderat eine flexibel nutzbare Dreifachsport- und Mehrzweckhalle; von den Wettbewerbsteilnehmern wurden «funktionale und pragmatische Ansätze» erwartet. NYX antworteten mit einem äusserst effizienten Gebäude in Mischbauweise, das sich mit seiner volumetrischen Staffelung sorgfältig in den Ort einfügt. Das Holztragwerk schafft eine stimmungsvolle Grundatmosphäre, die sowohl der neutralen wie auch der festlichen Nutzung der Halle gerecht wird. Die Schwierigkeit, viele kleine Räume räumlich und betrieblich sinnvoll neben einem grossen leeren Raum zu organisieren, meistern NYX geschickt. Das Setzen von klaren Grundstrukturen ist den Architekten wichtig – nicht zuletzt im Wissen darum, dass ein Projekt so auch über Sparrunden hinweg seinen Charakter behalten kann. Mit dem Bewusstsein für solche Prozesse geht eine Faszination für das Rohe und Robuste von Materialien und Bauteilen einher: Holz ist Holz, Beton zeigt sich als Beton. Additive Elemente braucht es für NYX nicht, die Kunst liegt im gekonnten Einsatz der Mittel.

Unübersehbar ist die Verwandtschaft zwischen dem Projekt für Hitzkirch und dem im Vorjahr gewonnenen Wettbewerbsprojekt für eine Mehrzweckhalle, einen Kindergarten und zusätzliche Schulräume in Müllheim. Hier ergänzen NYX die bestehende Schulanlage mit zwei Einzelbauten zu einem dreiblättrigen Kleeblatt. Die Projekte haben strategische und ästhetische Verwandtschaften, artikulieren sich aber dem Ort entsprechend verschieden. In Hitzkirch ist es eine Metallfassade, in Müllheim eine Fassade mit vorgehängten Betonelementen. Beide Male aber überspannt ein effizientes Holztragwerk die Halle.

Gutes Entwerfen kann auch einfach sein, meinen Yann und Nathanaël. Es gilt, jedes der Elemente präzise zu wählen und mit Sorgfalt zu entwickeln. – Und was käme als Nächstes, wenn sie wünschen könnten? Ein Laborgebäude wäre vielleicht spannend, meinen sie. Aber eigentlich sind die beiden auch glücklich mit den laufenden Aufgaben und der stabilen Bürogrösse von aktuell fünf Angestellten. ◇